



28. 8. 1994:
Schwester Ingrid
moderiert
erstmalig «Stern-
stunde».

WAS MACHT... *Schwester Ingrid?*



TV Land & Lüt Die wichtigste Frage: Wie geht es Ihnen?
Schwester Ingrid Danke, mir geht es gut. Ich habe mein Zimmer in Zürich inzwischen aufgegeben und bin nun ganz ins Mutterhaus gezogen, also ins **Kloster Ilanz** in der bündnerischen Surselva. Dann kam die Pandemie ...
Wie haben Sie denn die letzten zwei Jahre im Kloster erlebt?

Wir hatten zweimal Corona im Haus, das erste Mal 2020. Sämtliche Schwestern waren dann für eine ganze Woche in Quarantäne in ihren Zimmern. Freiwillige gute Seelen haben sich um uns gekümmert. Das zweite Mal war letztes Jahr, aber da waren wir zwischenzeitlich alle geimpft.
Aktuell beschäftigt uns der Krieg in der Ukraine. Sie haben den Zweiten Weltkrieg

Geboren: 22. 4. 1937
Wohnort: Kloster Ilanz GR
Karriere: 1994–2000 Moderatorin «Sternstunden» (Religion, Philosophie, Kunst; SRF); 2000–2002 «Wort zum Sonntag».



**selber miterlebt – was für
Erinnerungen weckt das?**

Es ist ganz schrecklich! Ich war wie erschlagen, als ich das im Fernsehen sah – für mich leider nur allzu vertraute Bilder. Ich bin in einem Dorf im niedersächsischen Südooldenburg aufgewachsen und erinnere mich noch gut ...

**Sie leben schon seit vielen
Jahren in der Schweiz –
sprechen Sie noch das nord-
deutsche Platt?**

Ja, ja, ich kann Plattdüütsch schnacken (*lächelt verschmitzt*).

**Geben Sie uns bitte eine
Kostprobe!**

Ich geh achtern düre Düren. Übersetzt heisst das: Ich gehe hinten durch die Tür. Leider verschwindet Platt immer mehr.

Schweizweit bekannt geworden sind Sie 1994 als Moderatorin der «Sternstunden».

Das war zu Beginn auch nicht einfach für mich. Ich habe alles learning by doing gemacht, bevor mich die bekannte Schauspielerin und SRF-Ausbildnerin Dinah Hinz unter ihre Fittiche nahm. Sie hat mir die Scheu vor der Kamera ziemlich schnell ausgetrieben (*lacht*).

Würden Sie das rückblickend wieder machen?

Ja, denn die sechs Jahre haben mich geprägt. Ich habe enorm viel gelernt. Obwohl es auch Leute gab, die gar nicht gut fanden, dass «eine Ordensfrau sich Sonntag für Sonntag zur Schau stellt».

Kürzlich konnten Sie Ihren 85. Geburtstag feiern ...

Ja, mit einer Kaffeerunde und einem Stück Kuchen dazu. Es war sehr schön (*lächelt*).

Interview: Gabrielle Jagel